

inhalt

- » editorial Prof. Dr. Michael Geißler
- » Koordinierungsstelle OZ / Veranstaltungstermine / Es tut sich was ... - Interkultureller Dialog in der Onkologie
- » Strahlentherapie / Klinische Studien in der Onkologie
- » Vorankündigung 12.10. 2013 Prävention ist die beste Medizin
- » Vorankündigung 23.10. 2013 3. Jahrestag des Onkologischen Zentrums
- » Wichtige Ansprechpartner des Onkologischen Zentrums
- » Mama hat Krebs und was ist mit mir?



Foto: Britt Moulten

OZ und OSP-Hotline 0711 - 3103 2452

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der demographische Wandel wird auch den Fachbereich Hämatologie / Onkologie zukünftig vor große Herausforderungen stellen. Aktuellen Berechnungen zufolge wird es bis 2020 zu einer Zunahme der Krebsneuerkrankungen um bis zu 70.000 pro Jahr kommen. Die größten absoluten Anstiege soll es bei Krebsentitäten mit einem Altersgipfel im höheren Lebensalter geben, beispielsweise bei Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs und Brustkrebs. Zwischen 2008 und 2020 wird ein Anstieg der Krebsprävalenz bei Männern um rund 116.000 auf 795.000 (+17%) und bei Frauen von 60.000 auf 725.000 Patientinnen (+19%) erwartet. Ob es zu einer weiteren Kostenexplosion bei den Krebstherapien kommen wird ist derzeit noch unklar. Auf jeden Fall wird der Bedarf an Ärzten und Ärztinnen mit der Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Onkologie je nach Bundesland zwischen 6 und 25% steigen.

Wir sehen es daher im Onkologischen Zentrum als unsere Aufgabe an, den Nachwuchs onkologisch gut qualifizierter Ärztinnen und Ärzten zu fördern und die entsprechende Facharztweiterbildung stetig weiter zu entwickeln. Für die optimale Versorgung unserer Krebspatienten arbeiten wir auch konsequent mit unseren niedergelassenen, onkologisch tätigen fachärztlichen Kollegen und mit den Allgemeinärzten an einer stetigen Verbesserung der ambulanten und stationären intersektoralen Zusammenarbeit.

Sollten Sie selbst Vorschläge für zukünftige Newsletter unseres Onkologischen Zentrums haben, können Sie diese gerne an uns weiter übermitteln.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten kollegialen Grüßen

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Prof. Dr. Michael Geißler

Leiter des Onkologischen Zentrums
Chefarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Onkologie /
Hämatologie, Gastroenterologie und Infektiologie

Onkologisches Zentrum
Darmzentrum
Lungenkrebszentrum (TESS)

Telefon 0711 - 3103 2451 · Fax 0711 - 3103 3232
E-Mail: m.geissler@klinikum-esslingen.de
Haus 7 - Stationen M07, M08, M10G

OZ ES | Onkologisches Zentrum
ESSLINGEN

DKG | Zertifiziertes
KREBSGESELLSCHAFT | Onkologisches Zentrum

Koordinierungsstelle OZ:

OA PD Dr. med. Swen Weßendorf

Schwerpunkt Hämatologie / Onkologie /

Palliativmedizin

Ärztlicher Zentrumskoordinator

Telefon: 0711 – 3103 82471

Mail: s.wessendorf@klinikum-esslingen.de



Beate Haensel

Zentrumskoordinatorin

Telefon: 0711 – 3103 82532

Fax: 0711 – 3103 2530

Mail: b.haensel@klinikum-esslingen.de



Gabriele Kaiser

Sekretariat Onkologisches Zentrum

Telefon: 0711 – 3103 2452

Fax: 0711 – 3103 3232

Mail: onkologischeszentrum@klinikum-esslingen.de



Veranstaltungen OZ (Onkologisches Zentrum)

22.06.2013 – 8.55 – 15.30 Uhr

„Highlights des amerikanischen Krebskongresses“

6. Nordwürttemberger Symposium

Prof. Dr. Michael Geißler, Prof. Dr. Walter Aulitzky,

Prof. Dr. Karel Caca, Prof. Dr. Uwe Martens,

Prof. Dr. Gerald Illerhaus

GENO-Haus Stuttgart

Heilbronnerstraße 41 · 70191 Stuttgart

11.07.2013 – 18.30 – 20.30 Uhr

„ Update Gastroenterologie“

Prof. Dr. Ludger Staib, Prof. Dr. Michael Geißler,

Dr. Wolfgang Vogt, Dr. Marc Alexander Meinikheim,

Dr. Bernhard Neef, Dr. Gert Joachim Grygar

Klinikum Esslingen, FORUM (Haus 15)

20. / 21.09.2013

Pankreaszentrum Esslingen:

„Interdisziplinäres Symposium Pankreaskarzinom“

Prof. Dr. Ludger Staib, Prof. Dr. Michael Geißler

und weitere Referenten

Freitag 20.09.2013: 13.30 – 19.00 Uhr,

Samstag 21.09.2013: 09.00 – 11.00 Uhr

Klinikum Esslingen, FORUM (Haus 15)

09.10.2013 – 18.30 – 20.30 Uhr

Prof. Dr. Florian Liewald, Prof. Dr. Michael Geißler,

Doris Fritz

„Der Patient im Mittelpunkt – neue Operations-

methoden, neue Medikamente, Pflege in der

Thoraxchirurgie“

Klinikum Esslingen, FORUM (Haus 15)

www.klinikum-esslingen.de/zentren/onkologisches-zentrum/

Es tut sich was ...

Interkultureller Dialog in der Onkologie

Die Begegnung mit Patienten aus fremden Kulturen gehört inzwischen zur alltäglichen Erfahrung von medizinischem Personal und stellt eine besondere Herausforderung für den Normalbetrieb im Krankenhaus dar.

Der Anteil an Mitbürgern mit Migrationshintergrund beträgt in Esslingen zur Zeit knapp 40 %, bei Jugendlichen und Kindern je nach Alter bei mindestens 50 %. Die Behandler in der Onkologie stehen in oft in einem ganz besonderen Spannungsfeld. Dies bedeutet kultursensible Aufklärungsgespräche nach der Diagnosestellung, bei Progress der Erkrankung, in der palliativen Situation oder in der Sterbephase.

Ein erster Ansatz für einen interkulturellen Dialog im Klinikum Esslingen ist die Erfassung der vorhandenen Sprachkompetenzen bei allen Mitarbeitern mit Nähe zur medizinischen Leistungserstellung. Die Mitarbeiter stellen sich freiwillig für Dolmetscherdienste zur Verfügung. Ihre Namen sind mit telefonischer Erreichbarkeit in einem „Laien- Dolmetscherpool“ im klinikinternen Intranet allen Mitarbeitern zugänglich.

Gegenseitiges Verstehen (Sprache) und Verständnis (Kultur) ist das Ziel jeden Dialogs. Mindestens genauso wichtig wie die Beherrschung der Sprache, ist die Kenntnis kultureller Unterschiede, deshalb kann die interkulturelle Problematik nicht ausschließlich auf eine reine Sprachproblematik reduziert werden. Dialog bedeutet in diesem Falle, die Sensibilität für die andere Kultur zu schärfen und diese in einem einvernehmlichen Rahmen und nach gegebenen Möglichkeiten zu respektieren.

Basierend auf dieser Erkenntnis wäre die Etablierung eines kontinuierlichem interkulturellen Dialogs etwa mit Migrationsbeauftragten und Kulturvereinen, sowie Fortbildungsveranstaltungen sicherlich hilfreich und eine sinnvolle und notwendige Ergänzung im Krankenhaus- und Praxisbetrieb.

Das Onkologische Zentrum beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit dieser Thematik und veranstaltet im Oktober zusammen mit dem Etikkomitee des Klinikums Esslingen einen Qualitätszirkel der besonderen Art, unter der Überschrift „Verstehen und Verstanden werden“ wird hier der interkulturelle Dialog in der Onkologie in den Mittelpunkt gestellt.

Wir möchten Sie als niedergelassene Kollegen gerne an diesem Dialog teilhaben lassen und laden Sie heute schon recht herzlich zu dieser hochkarätigen und interessanten Veranstaltung ein.

10. Oktober 2013

3. Qualitätszirkel OZ + Ethikkomitee

Thema: „Verstehen und verstanden werden“, der interkulturelle Dialog in der Onkologie

Folgende Kooperationspartner stellten sich bereits im Rahmen unserer vierteljährlichen Qualitätszirkel unter dem Motto „gelebte Kooperation“ vor.

Thema: Urologische Onkologie

Prof. Dr. med. Sergar Deger, Leitung Prostatakarzinomzentrum und Klinik für Urologie Paracelsus-Krankenhaus Ruit

urologie@kk-es.de

Hedelfinger Str.166 · 73760 Ostfildern

Strahlentherapie

Prostatakrebs ist bei Männern in Deutschland die häufigste Krebserkrankung. Jedes Jahr werden nach Angaben des Robert-Koch-Instituts etwa 63.000 Neuerkrankungen diagnostiziert.

Ein Prostatakrebs kann heute im Frühstadium durch eine Operation oder eine Strahlentherapie geheilt werden. Die Heilungsraten sind bei beiden Verfahren ähnlich hoch.

Seit 2009 verfügt das Klinikum Esslingen als dritte Klinik in Deutschland über ein hochmodernes Bestrahlungsgerät, das eine äußerst nebenwirkungsarme Strahlentherapie erlaubt: Die intensitätsmodulierte Radiotherapie (kurz: IMRT in der sogenannten „Rapid-Arc™-Technik“).

Bis 2012 wurden 157 Patienten mit dieser Technik behandelt ohne Auftreten gravierender Nebenwirkungen. Insbesondere kam es in keinem Fall zu allgemeinen Nebenwirkungen wie Übelkeit oder Müdigkeit, auch Blutungen aus dem Enddarm oder der Blase haben wir nie gesehen, auch in keinem Fall eine Harninkontinenz oder eine Nebenwirkung an der Haut.

Auch bei Patientinnen mit Brustkrebs setzen wir die sogenannte IMRT (in verschiedenen Techniken wie „Step and Shoot“, „Sliding-Window“ oder „Rapid Arc™-Technik“) mit großem Erfolg ein. Die Nebenwirkungen an Haut und umgebenden Geweben haben sich dadurch deutlich reduziert mit erhöhter Lebensqualität für die so bestrahlten Patientinnen. Jüngste wissenschaftliche Untersuchungen aus den USA bestätigen unseren positiven Eindruck. Die geringe Nebenwirkungsrate der IMRT zieht sich wie ein roter Faden durch alle Anwendungen im Körper, sozusagen von Kopf bis Fuß.

Wir glauben, unseren Patientinnen und Patienten mit der neuen Technik die Strahlentherapie deutlich erleichtern zu können bei hoher Therapiesicherheit.

Klinische Studien in der Onkologie

Die Prognose bei vielen Krebserkrankungen hat sich in den letzten Jahren deutlich gebessert, auch weil bestehende Therapien ständig weiterentwickelt und verbessert werden und neue Medikamente die Therapiemöglichkeiten erweitern. Viele Ärzte und Patienten setzen ihre Hoffnung auf die Fortschritte in der Medizin. Bis zur Entwicklung und Zulassung eines neuen Krebsmedikamentes vergehen oft viele Jahre, in denen klinische Studien durchgeführt werden, um Sicherheit und Effektivität zu bestätigen. Im Rahmen dieser durch Ethikkommissionen und Bundesbehörden genehmigten Studien erhalten Patienten oft Jahre vor der Zulassung Zugang zu neuen Therapieprinzipien.

Am Onkologischen Zentrum in Esslingen werden regelmäßig über 40 internationale und nationale, wissenschaftlich hochkarätige Studien in Zusammenarbeit mit den entsprechenden wissenschaftlichen Fachgesellschaften angeboten, um möglichst vielen Patientinnen und Patienten Zugang zu neuen Therapien gewährleisten zu können. Hierbei werden die Studien ausnahmslos durch Ärzte mit besonderer Qualifikation und Erfahrung bei der Durchführung klinischer Studien betreut. Obwohl der Aufwand für alle Beteiligten auch durch immense Bürokratie enorm hoch geworden ist, halten wir im Onkologischen Zentrum an unserem Konzept fest, zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung in der Hämatologie und Onkologie aktiv beizutragen und unsere gemeinsamen Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen am wissenschaftlichen Fortschritt partizipieren lassen zu können. Die aktuellen Studienlisten finden Sie auf der Homepage des Onkologischen Zentrums unter www.klinikum-esslingen.de/zentren/onkologisches-zentrum/.

**Vorankündigung 12. Oktober 2013,
09.30 – 12.30 Uhr, Schickhardt-Halle,
Altes Rathaus, Esslingen**

Prävention ist die beste Medizin

Rauchen, Alkohol, Bewegungsmangel und Übergewicht begünstigen die Anfälligkeit für eine Krebserkrankung. Wer auf einen einigermaßen gesunden Lebensstil achtet, sich an ein paar einfache Regeln hält und zusätzlich noch Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nimmt, kann das Risiko für Krebserkrankungen stark minimieren und so aktiv einer Tumorerkrankung vorbeugen.

Anlässlich dieser Thematik veranstaltet das Onkologische Zentrum des Klinikums Esslingen im Herbst den 1. Esslinger Tag gegen Krebs für die Bevölkerung.

Alle Chefärzte der Organzentren, Herr Prof. Dr. Geißler (Onkologisches Zentrum), Herr Prof. Dr. Kühn (Brust- und Genitalzentrum), Herr Prof. Dr. Liewald (Lungenkrebszentrum) und Herr Prof. Dr. Staib (Darmkrebszentrum) werden interessante Vorträge zum Thema Prävention halten und stehen im Anschluss daran auch für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Ergänzende Angebote wie Gesundheitschecks, Beratungs- und Selbsthilfeangebote umrahmen die Veranstaltung.

**Vorankündigung 23. Oktober 2013,
19.00 Uhr, FORUM (Haus 15), KE**

3. Jahrestag des Onkologischen Zentrums

Bereits zum 3. Mal können wir nach erfolgreichem Audit den Jahrestag des Onkologischen Zentrums feiern.

Den Jahrestag gestalten alle Organzentren des Klinikums Esslingen gemeinsam mit dem Onkologischen Zentrum. Jedes Zentrum stellt dabei in einem Kurzvortrag kurz und kompakt erreichte Meilensteine, wie auch geplante Projekte dar.

In der darauffolgenden Diskussion können eventuelle Schnittstellenproblematiken zur weiteren Qualitätsverbesserung und Verbesserung von Abläufen geklärt werden.

Sehr gerne möchten wir künftig unsere Zuweiser zu diesem jährlichen Jahrestag einladen.

Es besteht hier die Gelegenheit einerseits einen kompakten Einblick in die Arbeit aller Krebszentren des Klinikums Esslingen zu bekommen, andererseits die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge an zentraler Stelle einzubringen.

Wichtige Ansprechpartner des Onkologischen Zentrums

(in alphabetischer Reihenfolge)

Klinik für Allgemein – und Viszeralchirurgie

Chefarzt und Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Ludger Staib
Telefon 0711 – 3103 2601
Hotline Klinikkoordinator Telefon 0711 – 3103 85601

Klinik für Allgemeine Medizin, Onkologie / Hämatologie, Gastroenterologie und Infektiologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Michael Geißler
Telefon 0711 – 3103 2451
Hotline Onkologie 0711 – 3103 86555
Hotline Gastroenterologie / Hepatologie 0711-3103 86533

Ambulantes Onkologiezentrum

Sekretariat Telefon 0711 – 3103 2541

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Chefarzt: PD Dr. med. Ulrich Bissinger
Telefon 0711 – 3103 3001

Endoskopiezentrum

Leitender Arzt: Dr. med. Wolfgang Vogt 0711 – 3103 82455
Sekretariat Telefon 0711-3103 2463

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe / Zentrum für gynäkologische Tumorerkrankungen

Chefarzt: Prof. Dr. med. Thorsten Kühn
Telefon 0711 – 3103 3051

Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Florian Liewald
Telefon 0711 – 3103 2701
Hotline 0711 – 3103 82700
Ansprechpartner Thoraxchirurgie: Dr. med. Rainer Sätzler
Telefon 0711 – 3103 82759

Institut für Pathologie

Prof. Dr. med. Jörn Sträter, Dr. med. Steffen Sonnentag,
Dr. med. Kerstin Henning
Telefon 0711 – 939206-0

Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Matthias Leschke
Telefon 0711 – 3103 2405

Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie

Chefarzt: Dr. med. Wolfgang Sperber
Telefon 0711 – 3103 2551

Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin

Chefarzt: Dr. med. Björn Nolting
Telefon 0711 – 3103 3101

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Stefan Krämer
Telefon 0711 – 3103 3351

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie MVZ Strahlentherapie und Radioonkologie

Chefarzt: Dr. med. Helmut Gnann
Telefon 0711 – 3103 3330

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Jürgen Degreif
Telefon 0711 – 3103 2651

Palliativstation

Leitung: Dr. med. Heike Mönlich
Telefon 0711 – 3103 86543

Mit der Möglichkeit zum Ausschneiden für Ihren täglichen Gebrauch.



Mama hat Krebs und was ist jetzt mit mir?

Wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt ist, wirkt sich das auf die gesamte Familie aus. Nicht nur die Betroffenen, sondern auch Kinder leiden unter der Erkrankung ihres Vaters oder Ihrer Mutter. Viele Eltern sind unsicher, wie offen sie mit ihren Kindern in Bezug auf die Erkrankung umgehen sollen.

Häufig möchten sie ihre Kinder schützen und nicht mit der Krankheit belasten. Kinder hingegen merken meist sehr frühzeitig, wenn sich in der Familie etwas verändert.

Im Onkologischen Zentrum erhalten Eltern Hilfestellungen in Form von Gesprächsangeboten, Kontaktadressen und Informationsmaterial.

Tipps für Eltern im Umgang mit der Erkrankung:

0 – 2 Jahre:

» Kinder bis zum 2. Lebensjahr haben ein genaues **Gespür für die Atmosphäre** in der sie sich zu Hause befinden. **Es ist ein Irrtum zu glauben, dass ihr Kind in diesem Alter noch nichts bemerkt.** Sagen sie ihrem Kind deshalb zu Beginn kurz was passiert ist (z.B. „Mama hat da Aua“) und behalten sie den Alltag bestmöglich bei.

3 – 18 Jahre:

- » **Ihr Kind spürt**, dass etwas nicht stimmt, hat es bereits erlauscht oder von außen erfahren
- » **Sagen sie die Wahrheit** – man muss mit Kindern über einschneidende Dinge wie eine Krebserkrankung altersgerecht sprechen
- » Je schneller ihr Kind **aufgeklärt** wird, desto früher ist es mit den Sorgen nicht mehr alleine
- » **Sprechen sie über Diagnose, Verlauf, Alltagsveränderungen** – am besten in mehreren Gesprächen – warten sie dann ruhig ab, bis ihr Kind Fragen an sie stellt
- » Kinder müssen nicht jede mögliche Komplikation erfahren, aber **alles was sie erfahren, muss der Wahrheit entsprechen**
- » **Nennen sie die Krankheit beim Namen:** „Ich habe Krebs.“
- » **Kinder haben ein Recht auf alle ihre Fragen ehrliche Antworten zu erhalten**

- » Lassen sie die **alltägliche Routine** bestehen – nehmen sie sich z.B. Zeit für Kuschelstunden
- » **Zeigen sie Ihre Gefühle** – dann traut sich ihr Kind das gleiche
- » Belesen sie sich in der **Fachliteratur** und nutzen sie **Kinderlektüre** zum Thema
- » **„Du bist nicht Schuld an meiner Krankheit“** – klären sie ihr Kind darüber wiederholt auf!
- » **Machen sie Fehler** – auch Menschen, die professionell mit dem Thema umgehen, finden nicht immer die richtigen Worte. **Wichtiger als die perfekte Wortwahl ist die Wahrheit!**
- » **Informieren sie Erzieher oder Lehrer** – nur so wird das veränderte Verhalten ihres Kindes verstanden anstatt z.B. mit Extrahausarbeiten bestraft
- » **Krankenhausbesuche sind erwünscht!** – die „Kleinen“ können helfen Pflaster aufzukleben und die „Großen“ können offene Fragen mit Pflegepersonal und Ärzten klären
- » **neue Aufgaben** im Haushalt müssen zusammen ausgehandelt werden – ebenso die **Belohnung**
- » Krebs ist **nicht ansteckend** – Weiß ihr Kind das auch?
- » Lassen sie ihrem Kind eine **krankheitsfreie Zone** – bei Freunden kann es auch mal schön sein, nicht an die Krankheit denken zu müssen
- » Denken Sie daran! Wenn es ihrem Kind gut geht, geht es auch Ihnen besser

Ihr Kind ist ein Unikat!

Trotz aller Tipps gibt es kein All-gemeinrezept!



Stand 05.2013

Impressum

» **Herausgeber:** Klinikum Esslingen GmbH, Hirschlandstraße 97, 73730 Esslingen · **Geschäftsführung:** Bernd Sieber · **Redaktion:** Beate Haensel, PD Dr. med. Swen Weßendorf · **Gestaltung:** Martina Meyer, Abteilung Organisation & Kommunikation · **Foto:** Britt Moulien

Ein Unternehmen der
STADT ESSLINGEN A.N.

